

Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißigster Jahrgang.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 R 30 S, incl. Botenlohn
1 R 50 S; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 R 50 S.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag

Inserionsgebühren:

10 S pro Corpuß-Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 11. Januar.

1877.

6.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Januar. Der Kreis der Vorlagen für den preussischen Landtag wird auf das Äußerste eingeschränkt werden, um, wenn irgend möglich, die Fortdauer der Landtagsession über die für den 20. Februar in Aussicht genommene Eröffnung des Reichstags hinaus zu vermeiden. Daß weder die Wegeordnung noch der Gesetzentwurf über die Provinz Berlin den Landtag in der bevorstehenden Sitzung beschäftigen werden, ist wohl unzweifelhaft. Unter den kleineren Vorlagen, welche für den Landtag bestimmt sind, wird der Gesetzentwurf über die den Beamten zu gewährenden Anzugskosten genannt, der bekanntlich in der vorjährigen Session nicht zu Stande kam. Ferner der Entwurf einer Kreisordnung für den Kreis „Herzogthum Lauenburg“, welcher die in dem Einverleibungsgesetz provisorisch beibehaltene Kreisvertretung anderweit regeln soll.

— Fürst Bismarck, welcher seit etwa einer Woche wieder leidend ist, muß das Zimmer hüten und hat in den letzten Tagen wiederholt längere Rücksprachen mit seinen Ärzten gehabt. Wie es heißt, liegt es in der Absicht des Fürsten, mit dem Beginn des Frühjahrs sich wieder auf das Land zu begeben. Seine amtliche Thätigkeit hat durch das Leiden der letzten Tage keine Unterbrechung erfahren.

— Das fremde diplomatische Corps, welches in Berlin anständig ist, besteht gegenwärtig aus 5 Botschaftern, 12 Gesandten, 8 Geschäftsträgern und 18 Consuln resp. Generalconsuln. Von den deutschen Staaten unterhalten nur noch Baden, Bayern, Hessen, Mecklenburg, Sachsen und Württemberg besondere Gesandte für Preußen. Deutschland wird im Auslande vertreten durch 11 Gesandte, 6 Botschafter, 8 Geschäftsträger und eine große Schaar von Consularbeamten, welche sich in 626 Städten über die ganze Erde verbreiten.

— Die Reichsbank hat in der Woche bis zum 23. Dezember für 9,068,155 Mark in Goldbarren angekauft, seit Jahresanfang für 20,230,040 Mark, in letzterwähnter Woche also fast so viel wie im ganzen vorigen Jahre.

— Die Konferenz ist gescheitert. Heute sollte noch eine Sitzung stattfinden, wahrscheinlich wird es gar nicht mehr dazu kommen. Die Türkei treibt mit Gewalt in den Krieg hinein, sie lehnt alle Wünsche der Mächte mit einem Hinweis auf ihre Verfassung ab. Natürlich wird Rußland dadurch dazu getrieben, den Krieg zu beschleunigen. Die „Verfassung“ zieht auch Rumänien und Serbien in ihren Bereich hinein, alle Bewohner derselben sollen in Zukunft „Ottomanen“ sein. Saffet Pascha soll von Rumänien die Anerkennung, Proclamation und factische Einführung der türkischen Verfassung gefordert haben. Die Kammermehrheit in Bukarest verlangt ein sofortiges Ultimatum an die Pforte, Andere haben sofortige Unabhängigkeitserklärung und Stellung Rumäniens unter den Schutz Rußlands vorgeschlagen. Alle rumänischen Truppen haben Marschordre erhalten, auch sind die Reserven einberufen. Nach allem diesen kann es doch noch zu einem Winterfeldzug kommen, den Rußland gern vermieden hätte. Der bis zum 1. März abgeschlossene Waffenstillstand galt nur für Serbien und Montenegro, er hindert weder Rußland noch Rumänien, noch auch die Türkei gegenüber diesen Beiden. Es will auch gar nichts heißen, wenn Ignatieff sich nicht weigert, daß einige Punkte des Programms aufgegeben werden, und die Türken ihrerseits, wie aus Pera unter dem 6. d. Mts. berichtet wird, sich geneigt zeigen, die Einführung eines gemilderten Reformprojekts auf eine sechs- oder zwölfmonatliche Versuchsfrist zu übernehmen. Wenn man die bisher projectirte Ueberwachungsbehörde in eine entweder consultative oder reine Beobachtungsbehörde umwandelt, so wäre ja allerdings der Hauptpunkt des Anstoßes, den die Pforte bei den Reformprojecten der Großmächte findet und in dem sie nicht mit Unrecht eine Schwächung ihrer eigenen staatlichen Autorität erblickt, in Wegfall gekommen. Allein auch dieser Modus einer Verständigung scheint uns wenig Anhalt für die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens zu bieten. Würde derselbe auf dieser Basis erhalten, so müßte dies eine Nachgiebigkeit auf Seiten Rußlands zur Folge haben, die einer großen Macht, besonders nachdem sie sich so tief engagirt und bereits kostspielige militärische Demonstrationen gemacht hat, unwürdig und an die man am allerletzten bei Rußland mit seinem ausgesprochenen Selbstbewußtsein glauben kann. Rußland würde damit seiner Stellung im europäischen Concert und, was für seine Zukunft noch schlimmer wäre, seiner „Missions“ in der Slavenwelt entsagen. Schon seit langer Zeit scheint uns die russische Friedfertigkeit neben den gewaltigen Rüstungen oder vielmehr den demonstrativen Anläufen zu solchen räthselhaft und deshalb verdächtig. Um zu zeigen, was Rußland von seinen früheren Forderungen aufgegeben hat, wollen wir nur an den einen Punkt seines ursprünglichen Programms erinnern, der als die *conditio sine qua non* und allgemein bereits als vollendete Thatsache angesehen wurde, — die Occupation Bulgariens durch russische Truppen. Davon ist jetzt gar nicht mehr die Rede. Man begnügt sich bereits mit der Forderung eines nicht-russischen und nicht-türkischen Gendarmiercorps von höchstens 6000 Mann, das zur Disposition der „Ueberwachungscommission“ stehen soll. Neuerdings wird Portugal als derjenige Staat genannt, der dieses „Gendarmiercorps“ stellen und auch wirklich, natürlich gegen gutes Geld, zu diesem Bütteldienste bereit sein soll. Allein es hat nicht den Anschein, als ob diese Dienste in Anspruch genommen werden würden.

— Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wir hören, daß der Wahlauspruch der socialdemokratischen Partei, welcher seit Neujahr verbreitet wird, eine Anlage wegen Aufreizung der verschiedenen

Klassen untereinander und gegen bestehende Staatseinrichtungen gegen die Verbreiter desselben zur Folge haben wird.“

— Unter den Vorlagen für die erste Session des neuen Reichstags wird jetzt in erster Linie der früher vielbesprochene Gesetzentwurf genannt, nach welchem elsäß-lothringische Landesgesetze vom Kaiser unter Zustimmung des Bundesraths auch ohne die Mitwirkung des Reichstags erlassen werden können, wenn sie von dem elsäß-lothringischen Landesausschuß gutgeheißen worden sind. Der Entwurf, welcher bereits im vorigen Frühjahr mit dem Landesausschuß vereinbart worden war, ist allerdings am letzten Donnerstag vom Bundesrath angenommen worden. Ob er aber dem Reichstage wirklich vorgelegt werden wird, das dürfte wesentlich von dem Ausfall der Reichstagswahlen in Elsäß-Lothringen abhängen.

— 9. Januar. Abend-Blättern zufolge ist die Landtags-Eröffnung durch den Kaiser persönlich endgiltig beschlossen.

Für den Geschichtschreiber, welcher einst die Entwicklung Elsäß-Lothringens, nachdem die beiden Provinzen wiederum deutsche Reichslande geworden, ausführlich und bis in alle Einzelheiten verfolgt wird es, wenn er die Fortbildung der Parteiverhältnisse im Lande seit 1870 ins Auge gefaßt, eine überraschende Wahrnehmung sein, wenn er constatiren muß, daß sich sechs Jahre nach der Annexion unter den Elsäß-Lothringern auch nicht eine nach allen Seiten hin selbstständige und unabhängige Partei zu bilden vermochte. Hier stehen die Clerikalen, von Rom abhängig, und für kirchliche Tendenzen eintretend, da die Protestler, den Blick nach Frankreich gewendet, dort die Landespartei, auf die Regierung gestützt.

Bremen, 5. Januar. Die gestrige Wahlversammlung der nationalliberalen Partei, die dem Abg. Moste Gelegenheit zur Erstattung seines Rechenschaftsberichtes geben sollte, wurde von einer socialdemokratischen Bande durch wüthes Geschieß gestört und zuletzt ganz unmöglich gemacht.

Eisenach, 4. Januar. Die socialdemokratischen Reiseprediger machen bei ihren Agitationen auf dem Lande nicht immer gute Geschäfte; die eigentliche häuerliche Bevölkerung will von der Socialdemokratie nichts wissen und nimmt die Reden der Wahlagitatoren mitunter nicht ganz ruhig entgegen. In einem Dorfe in der Nähe Eisenachs hat der oft genannte Schuhmacher Giffel es für gerathen gehalten, sich bald wieder zu eisernen; in einem anderen kleinen Orte fand er, angezogen von einem Schauffreiarbeiter, inmitten seines Vortrages eine seltene Opposition. Als nämlich der Agitator die Noth der Arbeiter in lebhaften Farben zu schildern begann, wies er auch auf den bezeichneten Schauffreiarbeiter und meinte: „Dieser Mann muß schon früh um 6 Uhr an seine schwere Arbeit gehen.“ Sofort entgegnete derselbe: „Das ist net wahr, ich fang' erst um 8 an.“ Darauf Jener: „Und er bekommt des Tags nur 15 Groschen.“ „Das is auch net wahr,“ opponirte wieder der Betroffene, „ich bekom' nur driz'ha!“ Allgemeine Heiterkeit beendete die Wortsrede, und die braven Landleute haben sich in ihrer Gemüthlichkeit nicht weiter stören lassen; sie haben auch gar keine Sehnsucht danach, von ihrem Erwerb zum Besten der Socialdemokratie monatlich noch Beiträge zu zahlen.

Ausland.

Paris, 7. Januar. Der „Moniteur“ führt aus, daß die Pforte den Sinn der Konferenzvorschlüge zu entschlüsseln suche, um glauben zu machen, daß dieselben die Unabhängigkeit und die Integrität der Türkei beeinträchtigen. Der „Moniteur“ sagt nur, wenn Bulgarien durch eine besondere militärische Streitmacht besetzt werden müsse, so werde diese Streitmacht eine türkische, keine fremde sein; wenn eine internationale Kommission eingesetzt werden müsse, so werde ihr Mandat nur ein Jahr dauern, sie werde also keinen permanenten Character haben.

— Simon oder Broglie — das ist die Rücksicht, die jetzt die ganze französische innere Politik und Haltung der Parteien und Parteiorgane beherrscht. Stürzt den Simon nicht, sonst fällt ihr Broglie in die Hände! ruft die „France“ den Ungebildeten zu. Kaltes Blut! ermahnt das „Journal des Debats“, während die „Republique Française“ auf die „verborgenen Einflüsse“ hinweist.

London, 8. Januar. Wie der „Standard“ erfährt, hätte der englische Kriegsminister den Oberst Lennox zum ständigen Militärattaché beim türkischen Hauptquartier ernannt.

— Vor mehreren Wochen wurde eine Adresse an den Earl Beaconsfield in Umlauf gesetzt, in welcher auf das Widerrechtliche des Vorgehens Rußlands in dem unter serbischer Flagge geführten „officiösen“ Krieg hingewiesen wird. Die Adresse erinnert an den Alabama-Fall, in welchem England den bloßen Schein einer Neutralitätsverletzung mit einer schweren Geldentschädigung zu büßen hatte, und erklärt, daß keine Regelung der orientalischen Frage als ersprießlich betrachtet werden kann, welche nicht auf das Verhalten Rußlands Bezug nimmt und es in gebührender Weise verurtheilt. Die Adresse ist nunmehr überreicht worden. Es sind nur gegen siebenhundert Unterschriften zusammengekommen, darunter keine von eigentlich großer Bedeutung. Der Grund dafür liegt auf der Hand.

Bern, 8. Januar. Der große Rath hat nach eingehender Berichterstattung die Anträge seiner Commission betreffs der Ertheilung der Vollmacht zur Erwerbung der Bern-Luzerner Eisenbahn ohne Discussion mit 205 gegen 2 Stimmen genehmigt.

Wien, 8. Januar. Das „Tagblatt“ meldet: Salisbury hat einen neuen Vorschlag ausgearbeitet, welcher der Pforte heute mitgetheilt werden soll. — Der „Pol. Corr.“ zufolge hat die Türkei abgelehnt, auch nur in

eine Discussion des früheren Conferenz-Programms einzutreten.

— Der „Pol. Corr.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Pforte verweigert beharrlich sogar die Einsetzung einer internationalen Commission und die Festsetzung eines Modus zur Ernennung der Gouverneure von Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien, obwohl die Conferenzbevollmächtigten die Forderung, daß die türkischen Truppen in die festen Plätze und die Hauptorte der genannten Provinzen zurückgezogen würden, aufgegeben haben. General Ignatieff hat sich dahin ausgesprochen, daß es unmöglich sei, neue Zugeständnisse zu machen. — Der Marquis v. Salisbury hat den Hochdampfer „Aquila“ gemietet.

Konstantinopel, 6. Januar. In Betreff der von Rumänien geltend gemachten Einwendungen gegen Bestimmungen der promulgirten türkischen Verfassung wird seitens der Pforte als Princip festgehalten, daß Änderungen einzelner Verfassungsbestimmungen durch den Sultan und das Ministerium nicht zulässig seien; sie seien lediglich durch Beschlüsse der zu berufenden Landesvertretung zulässig. In dieser Weise soll auch der Abgesandte Rumäniens beschieden werden.

— 7. Januar. Die europäischen Delegirten hatten gestern Abend eine Besprechung bei Ignatieff und beschlossen dem Bernernehmen nach, auf der morgenden Conferenz zu erklären, daß sie ihre Intentionen unverändert aufrecht erhalten würden und daß sie über das bereits Zugestandene hinausgehende Concessionen nicht machen könnten.

— 8. Januar. In der heutigen Conferenzsitzung widerlegte der italienische Vertreter Corti die in der Donnerstagssitzung von Saffet Pascha gegen die Vorschläge der Mächte vorgebrachten Gründe. Lord Salisbury gab dieser Ausführung weiteren Nachdruck. Die türkischen Delegirten hielten die Ablehnung der bereits erwähnten Punkte aufrecht. Die weitere Berathung wurde auf Mittwoch verschoben.

— 9. Januar. Ueber die gestrige Conferenz wird weiter gemeldet: die Delegirten der Pforte hätten die Einsetzung einer internationalen Commission und die Vorschläge bezüglich einer anderweitigen Eintheilung Bulgariens absolut abgelehnt, dagegen sich nicht ebenso absolut ablehnend zu dem modificirten Vorschlag über die Ernennung der Gouverneure verhalten. Von den Delegirten der Mächte sei keinerlei Ultimatum überreicht, auch sei keine Entscheidung erzielt worden. Die Conferenz werde voraussichtlich im Laufe der Woche ihre Thätigkeit schließen.

Bukarest, 7. Januar. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Demeter Sturza hat seine Demission gegeben.

Rußland. Die „N. Fr. Pr.“ meldet unter dem 5. aus Krakau: „Aus Rußisch-Polen und Nordrußland gehen gegenwärtig wieder größere Truppenmassen mit Munition nach Rischeneff ab. Fast sämtliches Landfuhrwerk ist in Anspruch genommen.“ — Der „Presse“ zufolge wird der Zar demnächst die Armee in Rischeneff inspiciere. — Großfürst Nicolai ist vollkommen hergestellt. — Die russischen Freiwilligen verlassen massenweise Serbien. — Laut Nachrichten aus Odeffa ist nach starkem Schneefalle Thauwetter eingetreten, in Folge dessen aller Verkehr im südlichen Rußland unterbrochen ist.

— Die deutsche „Petersburger Zeitung“ vom 3. Januar schreibt aus Anlaß des bekannten Auftretens russischer Freiwilliger in Belgrad: „Wir erhalten heute eine Nachricht aus Serbien durch den Telegraphen, welche jeden ehrlichen russischen Unterthan mit der ängstlichen Betrübnis erfüllen muß. Schon seit einiger Zeit spielt der Conflict zwischen den russischen Freiwilligen in Serbien und der serbischen Militärgewalt, welche dieselben zwar dankbar als helfende anerkennt, aber ihnen nicht die Rolle einer selbstständigen militärischen Macht zuzuerkennen vermag, sondern sie der serbischen Leitung unterworfen haben will. Ein hervorragender russischer Militär, der Generalleutnant Nikitin, welcher zur Ausgleichung dieses traurigen Gegenstandes nach Serbien eine Mission übernommen zu haben scheint, hat sich der serbischen Auffassung angeschlossen, welche die Unterwerfung der russischen Freiwilligen unter die serbische Militärgewalt fordert. Unsere russischen Freiwilligen haben sich dem göttlichen, dem allgemeinen menschlichen und ihrem speciellen vaterländischen Geseß des Gehorsams und der Unterordnung nicht zu fügen beliebt. Sie haben dem Divisionsbefehl des Generalleutnants Nikitin, eines russischen Generals, welcher naturgemäß und gesetzlich die russischen Freiwilligen dem serbischen Kriegsministerium unterstellte, die Anerkennung verweigert, den militärischen Gehorsam gekündigt; sie sind noch weiter gegangen: das 4. Bataillon Freiwilliger marschirte vor dem fürstlichen Konak auf und verlangte vom Fürsten seine Fahne, um nach Rußland zurückzugehen. Fürst Milan verweigerte die Herausgabe, weil der Kriegsminister abwesend sei. Der junge Sproß des alten tapfern serbischen Fürstengeschlechts hätte einen besseren und mannhafteren Grund vorbringen können. Am Nachmittage versammelten sich sämtliche russische Freiwillige und beschlossen, daß die Russen in drei Tagen in tactischer Ordnung nach der Heimath abziehen sollten, wenn sie nicht ein selbstständiges russisches Commando wie bisher behalten. So die „Petersb. Ztg.“ Aus Belgrad wird denn auch gemeldet, daß die russischen Freiwilligen in Masse abreisen, ohne sich bei dem serbischen Kriegsminister abzumelden.

Ägypten. „Von den Ufern des Nil“, Mitte December, schreibt man der „Nat.-Ztg.“:

Manchmal erhalten wir die besten Nachrichten auf Umwegen, das scheint auch hier der Fall zu sein. Wir haben nach und nach die Trümmer der ägyptischen Armee am unteren Nil anlangen sehen, jener Armee, welche in dreißig Tagen, wie einst die englische unter Sir Napier, Aethiopien erobern sollte. Aber von dem Umfange und von der Bedeutung ihrer Niederlage hatte man

bisher keine rechte Vorstellung. Man erfährt auch jetzt erst mit Bestimmtheit, daß der Höchstcommandirende jener ägyptischen Armee, Prinz Hassan, bis vor ca. einem halben Jahre preussischer Gardeofficier, Sohn des Vicekönigs, wirklich den Abessinern in die Hände gefallen ist, daß aber der Kaiser Johann von Abessinien diesen glücklichen Griff nur als eine gute Speculation aufgefaßt und als Lösegeld 200,000 Maria-Theresenthaler vom Khevide verlangt habe. Selbstverständlich ist die Summe bezahlt worden, und Kaiser Johann soll darüber so erfreut gewesen sein, daß er sogar vergessen habe, nach der vorgeschriebenen Jahreszahl 1780 auf den Geldstücken zu setzen. Verzeihlicher Leichtsin! Denn man muß bedenken, daß in Abessinien 200,000 Theresenthaler ungefähr gleichen Werth haben als bei uns in Europa 20 Millionen Thaler. Verzeihlicher noch, wenn man bedenkt, daß das Geld ausschließlich in die Tasche des Kaisers fließt. Unverzeihlich aber war der Leichtsin, die empfangenen Thaler nicht vorher auf ihren Gehalt zu prüfen, und leider hat sich herausgestellt, daß wenigstens zwei Drittel des Geldes unecht waren, so daß die Einwohner von Schoa jetzt von den Abessiniern keine Thaler mehr annehmen. Freilich hat sich Kaiser Johann, ehe er seinen hohen Befehl entließ, noch einen bitteren Scherz mit ihm erlaubt: er ließ ihm das christliche Symbol, ein Kreuz, auf den Arm brennen, für einen Anhänger des Halbmonds das abscheulichste Zeichen von der Welt. Und wenn es auch gelungen ist, aus diesem Brandmal eine „blessure glorieuse“ zu machen, so leben doch Tausende von Zeugen, welche wissen, was davon zu halten ist.

Newyork, 8. Januar. Der Präsident Grant hat bei einer Unterredung mit dem Correspondenten der „Associated Press“ erklärt, daß er in Uebereinstimmung mit dem Cabinet beschlossen habe, keinen der beiden Gouverneure von Louisiana anzuerkennen und in keiner Weise zu interveniren, es sei denn, daß es sich darum handele, die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Nach aus Mexico hier eingegangenen Nachrichten vom 29. n. M. hatten noch weitere 5 Staaten dem Präsidenten Porfirio Diaz sich angeschlossen, von dem Präsidenten Zuleta waren mehrere Regimenter abgefallen und General Mendez, der in Abwesenheit des Porfirio Diaz die präsidentiellen Befugnisse ausübt, hatte für den 23. d. M. eine neue mittels allgemeiner Wahlen vorzunehmende Präsidentenwahl ausgeschrieben, von vornherein aber Zuleta, Mexia und Lerdo de Tejada für nicht wählbar erklärt.

Locales und Provinzielles.

Stolz, 2 Jan. Die beiden hiesigen Kinderbewahranstalten haben im vergangenen Jahre eine Einnahme von 13,165 Mk. gehabt, die sich zusammengefaßt theils aus den laufenden Beiträgen und den sehr namhaften Geschenken resp. Vermächtnissen lebender und tochter Wohlthäter, theils aus den Zinsen, theils aus der Beihilfe, welche die städtischen Behörden gewähren. In der Einnahme enthalten ist namentlich das Specht'sche Legat von 2000 Mark, welches nunmehr den Kinderbewahranstalten überwiesen worden ist. Indes beziehen dieselben nicht die ganzen Zinsen, sondern nur die Hälfte mit 225 Mark, da der Bestimmung des Testators gemäß die andere Hälfte wieder capitalisirt werden muß. Die auf der Altstadt belegene Anstalt wurde durchschnittlich von 90 Kindern, die in der Gr.-Gartenstraße belegene von etwa 70 Kindern besucht. Der große Nutzen dieser Anstalten springt in die Augen, wenn man erwägt, daß dieselben es mehr als 100 Müttern ermöglichen, ruhig ihrer Arbeit nachzugehen zu können, ohne befürchten zu müssen, daß ihre sich selbst überlassenen kleinen Kinder zu Schaden kommen. — Es wäre sehr zu wünschen, daß wohlhabende Menschenfreunde es dem Vorstände möglich machten, eine dritte Anstalt vor dem Holzthor in's Leben zu rufen, da eine solche gerade in dieser Gegend ein dringendes Bedürfnis ist, die eigenen Mittel aber nicht hinreichen, den bei den heutigen Materialpreisen und Löhnen ziemlich kostspieligen Bau zu unternehmen. Vielleicht fühlt sich einer unserer Mitbürger veranlaßt, sich durch ein namhaftes Geschenk zum Bau ein dauerndes Gedächtnis zu stiften! —

Das Resultat der heutigen Reichstagsabgeordnetenwahl in hiesiger Stadt war bei Schluß der Redaction noch nicht festgestellt, jedoch können wir unsern Lesern mittheilen, daß die Theilnahme eine viel regere war und nach ungefähre Schätzung mindestens das Dreifache der Theilnahme bei der letzten Erjagwahl betrug.

In die hiesigen Volksschulen sind im vorigen Jahre nicht weniger als 431 Kinder aufgenommen, während 301 Kinder dieselben verlassen; unter diesen sind 16 gestorben. Die Zahl der diese Schulen besuchenden Kinder hat sich also wieder um 130 vermehrt, und der Bau eines neuen Schulhauses wird immer unabwendbarer Bedürfnis.

Bei der jetzigen merkwürdig milden Witterung gehört das Herumflattern von Schmetterlingen nicht gerade zu den Seltenheiten. Uns wurde gestern ein munteres Exemplar des Citronenfalters präsentiert.

In der unirten Gemeinde wurden am Sonntag die beiden Kirchenältesten Rentier Keyne und Kreisgerichtsrath Krause wiedergewählt.

Der Maurer Scheil von hier, der vor einigen Tagen in Folge einer Wette im Werbermann'schen Schanlocal eine größere Quantität Schnaps in einem Zuge austrank und, vielleicht vorher schon angetrunken war, mußte seinen Uebermuth dadurch büßen, daß er noch an demselben Abend starb.

Nach dem definitiven Ergebnis der Volkszählung vom 1. December 1875 zählt die Provinz Pommern 1,462,290 Einwohner.

Zur Empfehlung der schwedischen Quartettfänger, deren Concert hier am Freitag stattfindet, drücken wir für diejenigen unserer Leser, denen die Leistungen derselben noch nicht bekannt sind, den nachstehenden Bericht der „Danz. Ztg.“ vom 31. Mai vorigen Jahres ab: Das Concert der schwedischen Quartettfänger im Schützenhause befriedigte in hohem Grade und ließ nur bedauern, daß es in eine Jahreszeit fiel, welche hier den Besuch von künstlerischen Productionen in geschlossnem Raume nichts weniger als begünstigt. Trotzdem hatte der günstige Ruf der Sänger ein den Umständen nach ziemlich zahlreiches Auditorium herbeigezogen, das den vortrefflichen Leistungen mit voller Hingabe folgte und den wärmsten Beifall spendete. Zunächst fesselte an diesem Stimmen-Ensemble das vorzügliche, den reinsten, den edelsten Wohlklang ahnende Klangmaterial, dann aber dessen kunstschöne Verwendung in Bezug auf harmonisches Zusammenwirken, auf musterhafte Intonation und seine Nuancirung des Vortrages. Ueberhaupt beherrscht dieses schwedische Quartett die Technik des Quartettgesanges in einer selten vollkommenen Weise. Die Stimmen sprechen leicht und mühelos an, sei es im getragenen Gesange, sei es im beweglichen Conspiel, wie es sich in den humoristischen Compositionen des schwedischen Volksdichters und

Componisten Bellmann besonders frappant kundgiebt. Immer wird das Ohr durch absoluten Wohlklang gefesselt und durch eine nimmer fehlende Präcision des Ensembles. Für den Quartettgesang haben diese schwedischen Sänger zwei Stimmen über den gewöhnlichen Etat, aber die zeitweise Verdoppelung des ersten Tenors und des zweiten Basses wird mit solcher Discretion ausgeübt, daß das richtige Verhältnis der Stimmen zu einander niemals getrübt erscheint. Im Gegentheil gewinnt namentlich der tiefe Bass einen prächtigen Klang und ein schön füllendes Fundament der Harmonie. Als Solostimme zeichnete sich ganz besonders ein voller, sonorer Baryton aus in einem Liede: „Der Stern“ von Wetterling und in einer sehr gefühlvollen Serenade von A. Odgren, dem talentvollen Dirigenten der Sänger. Aber auch das Tenorsolo in dem Söderberg'schen „Des Vogels Lied“ machte sich volle Ehre.

Gestern feierte die Loge zu Cöslin unter zahlreicher Theilnahme ihrer Mitglieder und Abgesandter anderer Logen das Fest ihres hundertjährigen Bestehens. Unter den eingegangenen Festgaben verdient diejenige Sr. Majestät des Königs von Württemberg ganz besonderer Erwähnung. Derselbe war zu dieser Jubiläumfeier um das Bildniß seines Großvaters, der als Rittmeister eines preussischen Dragoner-Regiments im Jahre 1777 die Cösliner Loge gegründet hat, ersucht worden und hat diesem Ersuchen durch Uebersendung eines kostbaren, von Erhardt vorzüglich gemalten überlebensgroßen Portraits des Letzteren entsprochen.

Nachdem das Gesetz vom 28. August v. J. über die Geschäftssprache der Behörden, Beamten und politischen Körperschaften des Staats in Gesetzeskraft übergegangen ist, soll darauf gesehen werden, ob die in der dazu gehörigen Verordnung zugelassenen Dispensationen zutreffen. Wo dies nicht der Fall ist, müssen von Privatpersonen ausgegangene, in einer fremden Sprache verfaßte schriftliche Eingaben, falls die Behörde sie nicht berücksichtigt hat, den Einreichern mit dem Anheimsstellen zurückgegeben werden, sie in deutscher Sprache wieder einzureichen. Dagegen müssen die mündlichen Verhandlungen und protokollarischen Aufzeichnungen der Gemein-, Guts- und Amtsvorsteher, der Schulvorstände, Gemeinde-Versammlungen, Gemeinde-Vertretungen, Amtsausschüsse und Vertretungen sonstiger Communalverbände unbedingt und ausschließlich in deutscher Sprache stattfinden. Die Vorschriften über das Verfahren vor den Schiedsmännern bleiben bekanntlich von dem Gesetze unberührt.

Der Inhaber eines Vergnügungs-Etablissements, welcher ein Concert und gleichzeitig eine Verlosung von Gegenständen veranstaltet und dem Publikum für einen zu zahlenden Eintrittspreis Zutritt und Theilnahme an der Verlosung gewährt, bedarf nach einem Erkenntniß des Obergerichtes vom 1. December v. J. zur Veranstaltung dieser Verlosung einer obrigkeitlichen Erlaubniß; fehlt diese Erlaubniß, so ist der Inhaber des Etablissements auf Grund des § 286 des Strafgesetzbuchs wegen unbefugter Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie zu bestrafen.

Der Seminar-Director Kahle zu Bülow ist in gleicher Eigenschaft an das evangelische Schullehrer-Seminar zu Cöslin und der königliche Kreisbaumeister August Steinbrück zu Neidenburg in Ostpreußen in gleicher Amtseigenschaft nach Cammin in Pommern versetzt.

Nach den Bestimmungen des Jagdschönengesetzes dürfen im Monat Januar geschossen werden: Männliches und weibliches Roth- und Damwid, Wildkaiser, Rebhühner, Hasen, Auer- und Wildwild, Fasanen-Hähne und Hennen, Haselwild, Wachstel, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: Ricken, Rehküher, Dachs, Rebhühner.

Der „deutsche Lehrerverein“ beabsichtigt, Friedrich Hartort zu seinem 84. Geburtstag am 22. Februar v. J. eine Glückwunschadresse zu überreichen und fordert in einem Aufruf die Vorstände sämtlicher Lehrervereine auf, sich mit ihren Unterschriften an derselben zu betheiligen.

Mit der Ausgabe der lang erwarteten goldenen Fünfmarkstücke soll noch im Laufe dieses Monats vorgegangen werden. Voraussetzlich wird sich die neue Münze wegen ihrer Kleinheit keiner günstigen Aufnahme im Publikum zu erfreuen haben, da dieses an die 20-Pfennigstücke schon berechnete Klagen knüpft. Die Ausprägung der silbernen Fünfmarkstücke ist seit einiger Zeit bedeutend eingeschränkt worden, wogegen Zweimarkstücke, welche im Verkehr an Stelle der liebgewordenen Thalerstücke sehr gern genommen werden, in großer Masse geprägt werden.

Neustettin, 8. Januar. (Nordb. Pr.) Bisher wurden die Vorarbeiten für die Posen-Belgarder und für die Neustettin-Rügenwalder Stolpmünder Bahn in der Direction der Estsbahn unter der Leitung des Regierungs- und Bauraths Retemeyer zu Bromberg zusammenverwaltet. Nachdem die Vorarbeiten so weit geblieben, daß die Ausführung derselben nicht mehr in einer Hand geleitet werden kann, ist seit dem 1. Januar in dieser Beziehung eine Aenderung eingetreten, indem die Verwaltung der diesseitigen Bahnen in die der Posen-Belgarder Bahn und die der Neustettin-Rügenwalder Stolpmünder Bahn getheilt worden ist, deren jede ihren eigenen Verwaltungschef erhalten hat. Die Oberleitung der Posen-Belgarder Bahn hat Herr Regierungs- und Baurath Retemeyer behalten, die der Neustettin-Rügenwalder Stolpmünder Bahn ist dem Igl. Regierungs- und Baurath Sucher übertragen worden. Durch diese Theilung der Geschäfte wird selbstverständlich ein erhöhtes Tempo in die Arbeiten kommen, so daß wir alsbald einer beschleunigten und energiegelassen Bauhätigkeit entgegensehen dürfen. Herr Regierungsrath Sucher wird morgen hier erwartet, um an Ort und Stelle persönlich die Einleitungen zu seiner Verwaltung zu treffen.

Die Eröffnung der vom Staate ausgebauten Pommerschen Centralbahn Wangerin-Contz, 150 Kilometer lang, ist zum 1. September 1877 in Aussicht genommen. Die Betriebseröffnung auf der Strecke Graudenz-Tablowna soll zum Herbst 1878 zu erwarten sein.

Stettin, 5. Januar. Ueber einen erheblichen Unfall, welcher am 30. v. M. den Abends 11½ Uhr von Berlin nach Stettin abfahrenden Eisenbahnzug betroffen hat, wird erst jetzt Näheres bekannt durch das Schreiben eines Passagiers an den hiesigen „General-Anzeiger“. Das Schreiben lautete: „Der Zug hatte bereits Bernau erreicht, als wir, die wir unsere Zwei ein Coupee gleich hinter dem Postwagen benutzten, einige empfindliche Stöße wahrnahmen, die wir aber weniger beachteten. Erst nach der Abfahrt des Zuges von Neustadt wurden wir durch erneuerte heftige Stöße aus dem Schlafe erweckt, in Folge deren wir von den Sitzen heruntergeschleudert wurden. Der Wagen machte Bewegungen, als ob er sich um seine Achse drehen wollte, unser Sitz hing herunter, die Lampe des Coupées war erloschen, die Fenster zertrümmert und wir wurden mit den im Coupee untergebrachten Handgepäckstücken wie Bälle umhergeworfen. Ein Signalfiren war nicht möglich, da Keiner von uns nach den Signalfahnen zu gelangen vermochte, überdies die Dunkelheit es verhinderte

haben würde. Jeden Augenblick den Zusammenbruch des Waggons und damit alle Schrecken des Todes erwartend, bemerkten wir endlich, daß die Glasthür des Schaffnerfisches herabgeschleudert wurde und der Schaffner (Wend) im Herunterstürzen von seinem Sitze die Signalfirene ergriffen hatte, welche er an dem Waggon hängend in Bewegung brachte, so daß endlich der Zug zum Halten kam. Es ergab sich nun, daß unser Waggon bereits alle Räder verloren hatte und sämtliche drei Axen gebrochen waren, daß er mit den andern Wägen nur noch mittelst der Kuppelkette zusammenhing und zwei der hintern Wagen entgleist waren, der ganze Zug nur noch 6 Zoll von einem 40 Fuß tiefen Abhänge entfernt war und jeden Augenblick in die Tiefe hätte herabstürzen müssen, wenn nicht so unerwartet Rettung gekommen wäre, die wir nur der Geistesgegenwart des genannten Schaffners zu verdanken glauben. Das eine der verlorenen Räder des Waggons war etwa tausend Schritte von der Unglücksstätte an einer Wärrerbude vorübergeflogen. Offenbar ist das Unglück durch einen zersprungenen schadhafte Radreifen verursacht, dessen Fehlschichtigkeit bei der Revision vor der Abfahrt des Zuges unbedeutend blieb. Nach 2½ stündigem Aufenthalt konnten wir endlich in einem Packwagen die unglückliche Reise fortsetzen.

Vermischtes.

Elbing, 9. Januar. Die Weichsel steht, da die Rogat von Montau bis Marienburg stark mit Eis verpackt ist, augenblicklich mehr Wasser als die Rogat, wo der Wasserstand deshalb noch immer kein besonders hoher ist, was uns vielleicht zu der Hoffnung berechtigen dürfte, daß der in derselben eintretende Eisgang wenigstens nicht wesentlich größere Noth für unsere Niederungen herbeiführen wird, als schon vorhanden ist, wenn gleich das Wasser voraussichtlich noch steigen muß, da der Dammbruch bei Fischerskampe noch ganz offen ist. Der Geheime Oberbauwart Oppermann aus Königsberg, dem die Ausführung sämtlicher Deicharbeiten der rechtsseitigen Niederung übertragen ist, wird in den nächsten Tagen in Elbing eintreffen und voraussichtlich sich für einige Zeit hier domiciliren. Nach dem neuesten Rapporte des Deichhauptmann Mörse ist die Eiswache Sonntag früh mit ganzer Mannschaft bezogen worden und hält sich der Rogatdeich vom Galgenberge bis Kraffohlschleufe gut. Der Wasserstand beim Wolfesdorfer Pegel 19 Fuß 2', bei Kraffohlschleufe 13. Die Ueberfälle ziehen schwach.

Durch einen in der Nähe von „Rahme Hand“ entstandenen Durchbruch, dessen Vermachung wegen der mit gewaltiger Kraft dort Abfluß findenden Wassermassen nicht möglich ist, strömt seit gestern das Wasser fortwährend in die Kerkswalder Ländereien. Noch an fünf anderen Stellen ist die Chaussee ausgetrassen und findet auch durch diese kleineren Brüche unaufhörlich der Erguß des Wassers nach Kerkswalde statt. So sehr man auch bemüht sein mag, die Wassermassen von dort abzuhalten, mit dem Eintritt des Eisganges und des denselben begleitenden Hochwassers müssen alle Anstrengungen vergeblich Mähe werden. Also immer trauriger gestalten sich die Verhältnisse für unsere Niederungen, immer mehr Opfer verlangt das entfesselte Element. Und noch ist das Ende nicht abzusehen, noch steht das Vergste gerade jetzt, nachdem der Eisgang auf der Weichsel eingetreten ist, uns bevor.

Von Besitzern aus den jenseitigen Rogatniederungen erfahren wir, daß sie in den letzten Tagen mit Dreschlageln und Maschine selbst bei Licht haben arbeiten lassen, um das Getreide auszudreschen. In den überschwemmten Districten erleidet mancher Besitzer dadurch empfindlichen Schaden, daß das Getreide naß geworden und jetzt auswächst. Fleisch, Kartoffeln und andere Mundvorräthe sind ebenfalls in den Kellern vielfach verderben, weil das lebende Inventarium doch zuerst in Sicherheit zu bringen war.

Die Fälle von der Verurtheilung Unschuldiger mehren sich in beängstigender Weise. Die am 5. October wegen schweren Diebstahls vom Stadtgericht zu 3 resp 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilten beiden Brüder, Zimmergeselle Carl und Schlosser Hermann Berner sind, nachdem sie bereits ca. 4 Monate in Untersuchungshaft waren, am Montag vom Kammergericht freigesprochen worden. Die definitive Beweiserhebung hatte nämlich das überraschende Resultat zu Tage gefördert, daß inzwischen zwei den Angeklagten ganz ähnlich sehende Individuen wieder einen Einbruch an derselben Stelle versucht hatten. Dieselben waren zwar entkommen, aber glücklicher Weise genügend genau gesehen worden, daß ihre frappante Aehnlichkeit mit den beiden Angeklagten constatirt werden konnte. Wohl sind derlei tragischen Fügungen des Zufalls gegenüber oft die gewissenhaftesten Richter und Polizisten machtlos, aber an dem Gesetze wäre es, an die Beweise, die zur Verurtheilung hinreichen, bestimmtere Forderungen zu stellen. Es giebt wohl kein entscheidendes Loos als das eines unschuldig Verurtheilten, und daher sollte jeder Staatsbürger bewahrt werden, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch auch der eine oder der andere wirkliche Verbrecher sich dem Arm des Gesetzes entziehen könnte. (N. St. Ztg.)

Berliner Viehmarkt.

Am 8. Januar wurden zum Verkauf aufgetrieben: 2919 Rinder, 915 Schweine, 1193 Kälber, 5414 Hammel. Es hatte zu heute durchweg ein sehr starker Auftrieb stattgefunden. Der Futtermangel wird bei den Producenten immer fühlbarer und da in Folge dessen große Mengen geringen Viehes angetrieben worden waren, war hiervon nur wenig und zu gedrückten Preisen veräußert, während, wenigstens bei Rindern und Hammeln, beste Waare, die für den Export lebhaft begehrt wurde, etwas bessere Resultate erzielte. Es wurde bezahlt: Für Rinder 1. Qualität 59—60, 2. Qualität 42—43 und 3. Qualität 30—32 Mark. Für Schweine 1. Qualität 54—55, 2. Qualität 48—51 und 3. Qualität 42—45 Mark pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Für Kälber knappe Mittelpreise. Für Hammel beste Qualität 21—22, mittlere aber noch gut angefeuchtete Stücke 16—17 Mark pro 45 Pfd.; geringes Vieh wurde gar nicht beachtet.

Börsen-Bericht.

Stettin, 9. Januar. (Amtlicher Bericht.) Wetter: regnig. — Temperatur + 8° R. — Barometer 28" 1". — Wind: Südwest. Weizen etwas fester, pro 1000 Kilo loco gelber inländischer nach Qualität 200 bis 208 Mk. bez., fetter 212—220 Mk. bez., per Frühjahr 226—225 Mk. bez. Roggen unverändert, pro 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 180—186 Mk. bez., russ. alter — Mark bez., neuer — Mark bez., per Frühjahr 160,5 Mark bez. Gerste unverändert, pro 1000 Kilo loco nach Qualität 158 bis 166 Mark bez., Futter 130 bis 135 Mark bez. Hafer still, pro 1000 Kilo nach Qualität 145—160 Mark bez. Erbsen unverändert, pro 1000 Kilo loco Futter 146—152 Mark bez., Rogg. 152—158 Mark bez. Spiritus fester, pro 10,000 Liter % loco ohne Faß 53,3 Mk. bez., per Frühjahr 56,1—56,5 Mark bez. Regulirungs-Preise: Weizen —, Roggen —, Spiritus 54 Mark bezahlt.

Es giebt wenig Bücher, welche für alle Glieder des Hauses, für Jung und Alt gleich brauchbar und passend sind; zu ihnen gehört der **Daheimkalender**.

Lutherische Kirche.
Freitag Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Sonntag Vormittag 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte u. heil. Abendmahl.
Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Martinus.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräul. Therese Homburg zeige ich statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst an.
Bütow, den 7. Januar 1877.

Gustav Schramm,
Mühlenbesitzer.

Stadtverordneten - Angelegenheit.

Heute **Donnerstag**, den 11. Januar cr. ist Sitzung.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag**, den 16. Januar cr., **Vormittags 11 1/2 Uhr** werde ich auf dem Hofe des Kaufmann Schück zu Stolpmünde

2 Rutsch- u. 1 Arbeitspferd in öffentlicher Auction verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber ergebenst einlade.

Wilhelm Manneke,
Verwalter der R. u. d. Bütow'schen Concursmasse.

Ich bin Willens, mein **Büdnere Grundstück** mit Acker, Wiesen und Torfmoor (zu Groß-Brustower Moor) anderer Unternehmungen wegen im Ganzen od. getheilt, zu verkaufen od. zu verpachten.
Büdnere **Carl Stoy** in Ueberlauff.

Die **Trebliner Mabl- und Schneidemühle** soll von **Marion 1877** ab auf 10 Jahre verpachtet werden. Pachtliebhaber können sich in **Treblin** melden.

1400 Thlr.

sind im Ganzen oder auch getheilt, auf **Land- und Ackergrundstücke** zur ersten sicheren Hypothek gegen 5 pCt. Zinsen, vom 1. April cr. ab zu vergeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für die mir während der Krankheit meines Mannes und nach dem Tode desselben erwiesenen Wohlthaten und reichlichen Unterstützungen den gütigen Gehern meinen innigen Dank ausprechend empfehle ich mich den geehrten Herrschaften als **Wahlfrau** sowie als **Anwärterin** und bitte um geneigte Berücksichtigung.

Wittve **Kloth**, Töpferstadt.

Der von mir angekündigte

Kursus für

„Tanz-Unterricht“

wird am **Donnerstag**, den 11.

d. Mts., **Abends 7 Uhr** im

Kaufmanns-Wallhause, hies-

selbst beginnen.

Geneigte Annahmungen erbitte

bei Herrn Guttowski, Kauf-

mannswallhaus, sowie in meiner

Wohnung Hospitalstraße 8b.

Hochachtungsvoll

Emil Weirich.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich die

Niederlage meiner

Brauerei

mit dem heutigen Tage

Hrn. Carl Bauer

übergeben habe.

Stolp, den 9. Januar 1877.

Otto Gehlen.

Die

Maskengarderobe

von **W. Gerloff-Berlin**,

Wallstraße 24.

empfiehlt ihr Lager eleganter und preis-

würdiger **Kostüme**, sowie **Müchse**,

Domino's etc. Aufträge nach außer-

halb werden prompt effectuirt. Auch

komme auf Wunsch mit Auswahl nach

außerhalb unter günstiger Bedingung.

Bahrenhofer Lagerbier

empfiehlt in anerkannt schöner Qualität,

20 Flaschen für 3 Mark, die Nieder-

lage von

G. Klein.

Prima Fischwecke, Getreide-

säcke und Seilerwaaren

aller Art empfiehlt billigst

S. Eichelbaum-Insterburg,

Fischweckfabrik, Weberei und

Seilererei.

Donnerstag Nachmittags 3 Uhr wird

Kangestraße 100 ein **fettes Schwein**

ausgehauen.

Freitag den 12. Januar Vormittag

9 Uhr werden 2 **fette Schweine** aus-

gehauen Fruchtstraße 65.

Drei Zimmer mit Zubehör zum 1.

April zu vermieten R. Aulerstr. 52.

Theater.

Eingelandt. Die Gastvorstellungen der Solotänzerinnen Fräul. Anna und Antonie Poplowka erfreuen sich von Seiten unserer gemäß sehr vermögnten Publikums des größten Beifalls. Hoffen wir, daß Herr Director Milbig durch recht gute Einnahme Entschädigung für seine Mühen bei dieser flachen Geschäftszeit findet! Allen Kunstfreunden sei der Besuch des Theaters, namentlich während der Gastvorstellungen der reizenden Tänzerinnen, aufs Beste empfohlen!

U.

Auf die Bitte des unterzeichneten Vorstandes vom December v. J. sind demselben für die Weihnachtsgescheerung in der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt folgende Gaben zugegangen:

S. S. v. D. 3 M., Fr. P. 1 M. 50 S., A. 3. 1 M. 50 S., Fr. E. R. 15 M., G. A. 3. 9 M., Fr. D. 50 S., Fr. A. S. 7 M. 50 S., Herr D. 3 M., Fr. S. 1 M. 50 S., Herr A. A. R. 3 M., Fr. C. G. 6 M., Herr S. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. P. 1 M., Fr. S. 10 M., W. u. P. 1 M. 50 S., Fr. v. G. 3 M., Fr. C. 3. 6 M., P. B. 2 M., Fr. J. R. 3 M., Fr. S. A. 3 M., Herr W. 9 M., Fr. v. G. 10 M., Fr. L. A. 4 M. 50 S., Herr S. 10 M., Fr. A. G. 2 Paar Weinkleider, 2 Mittel, 4 Röcke, 4 Kleider, A. 3. 40 Bilder, Fr. D. Pulswärmer, Schürzen, Schawls, Herr W. Tücher, Schawls, Reiferzeug, Fr. L. Schawls und Tücher, Fr. S. einen Anzug, Fr. S. diverse Kleidungsstücke, Fr. S. Tücher, Schawls und getragene Sachen, S. B. Tücher, Handschuhe, Real-Seconda 1 Tuch, Herr B. F. Tafeln, Pennale, Spielzeug, Herr B. Zeug, Tücher und andere Sachen, Fr. A. 4 Schürzen, Fr. B. Handschuhe, Tücher, Schürzen, Strümpfe, Fr. C. Kinderanzüge, Herr J. Körbchen, Herr J. Spielzeug, Fr. L. v. P. 2 Jacken, 2 Paar Pulswärmer, Herr F. 36 Tücher, Fr. R. N. Wiege, 1 Schürze und Broche, Fr. S. R. 2 Unterrocken, 4 Paar wollene Strümpfe, 14 Stück Spielsachen und Bilder, Herr W. Weihnachtsgläser.

Den gütigen Gehern sagt der Vorstand im Namen der 170 Kinder, denen mit Hilfe dieser Gaben eine große Weihnachtsgescheerung und eine reiche Bescheerung hat bereitet werden können, den herzlichsten Dank, wie auch den Herren Buchdruckereibesitzern für die auch diesmal wiederum erfolgte unentgeltliche Aufnahme der Inserate und dem darin erwiesenen freundlichen Entgegenkommen.

Stolp, den 6. Januar 1877.
Der Vorstand.
der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt.
Stössell. Hecker. v. Dewitz.

Unser Lager von
Stangeneisen, Bandeisen, Stahl, Façonisen, Draht, Blech etc. etc.

in allen Dimensionen halten wir zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Giese & Stern
am Wollmarkt.

Feine Pfeffermüsse
wieder vorrätig bei
H. Welth.

Besten Astrachaner
Berl-Caviar,
wenig gesalzen,
Straßburger
Gänseleber = Pasteten,
beste Marke,
empfiehlt
Ernst Reinholdt.

Ein Piano wird Bergstraße 41a. zu mieten gewünscht.

In **Zlegnitz** sind
Kiefern Stubben à 2 Thlr.,
Eisen- und Kiefern-Kloben
à 4 Thlr.,
Eisen- und Kiefern-Knüppel
à 2 1/2 Thlr.

die **Klaster;**
bei Abnahme größerer Quantitäten verhältnismäßig billiger, zu verkaufen.
Nemitz,
herrschaftlicher Revierjäger.

Gutes Dach- und Puzrohr,
sowie mehrere tragende
Zuchtsauen
verkauft bei
Gustav Wagner-
Lübzum.

8 fette Schweine
und
100 schwere fette Schafe
sind zu verkaufen in
Seelitz bei Barzin.

Eine **Hängelampe** und eine **Weder-**

uhr zu verk. Schloßstr. 6, 2 Tr. rechte.

Bollmachten
Klageformulare

empfiehlt **W. Dolmanzo'sche**

Buchdruckerei.

Ich offerire wegen Aufgabe des Geschäfts sämtliche **Vorräthe** meines **Waaren-Lagers** unterm **Selbstkostenpreise:**

Leinwand anerkannt bestes Fabrikat zu Leib- u. Bettwäsche sich eignend.
Bett-Drells, Bett-Inletts, Bezüge, Tisch- u. Handtuchzeuge, Dowlas, Hollands, Shirtings u. Chiffons, Dimitis, Piqués, Futterstoffe aller Art.
Parchende und **Nessel** gebleicht und ungebleicht.
Herrn-Oberhemden und **Nachthemden, Tricot-hemden** und **Pantalons. Hemden-Einsätze, Kragen** und **Manschetten.**

Tuch- und Kleiderstoffe bedeutendes Lager aller Genres.
Mäntel, Paletots u. Jacken jetzt für die Hälfte der früheren Preise.
Ganz besonders erlaube ich mir auf einen bedeutenden Posten

wäschlicher Percals und Cattune

aufmerksam zu machen, die Elle schon für **25 Pfennige.**

K. J. Gross Sohn-Stolp,

Markt- und Langestraßen-Ecke.

Freitag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr

CONCERT

der

Schwedischen Quartett-Sänger

F. Wennström, E. Rosen, A. Edgron, A. Hökenberg, F. Chawo, G. Ryborg
im Saale des Kaufmanns-Wallhauses.

Billets für nummerirte Plätze à 1,50 Mark, Saal à 1 Mark (für Schüler à 50 Pf.), Gallerie à 50 Pf. sind vorher in der Schrader'schen Buchhandlung und am Concertabend von 7 Uhr ab an der Kasse zu haben.

Pianinos.

In Verbindung mit auswärtigen tüchtigen Clavierbauern empfehle hiermit **Instrumente mit doppelter Eisenspreizung**, keine sogenannte Fabrikwaare, unter fünfjähriger Garantie; auch nehme schon benutzte Claviere in Zahlung an.

Gleichzeitig sind bei mir noch gut erhaltene **Tafel- auch Flügel-formate** abzugeben, welches hiermit zur Anzeige zu bringen mir erlaube.

H. Kalvass,
Gr.-Aulerstraße 13.

Das Möbel-Magazin

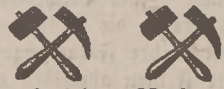
von **H. Fahsel**

empfiehlt fein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von **Nussbaum, Mahagoni u. Birken Möbel, elegante Polstergarnituren**, sowie eine große Auswahl von **Spiegeln** in allen Größen und Façons zu den billigsten Preisen.

J. Meyer,

Pianoforte-Handlung in Göslin,

empfiehlt **Pianino's** und **Harmonium's** aus den renomirtesten Fabriken zu **Originalfabrikpreisen.**



Brauntholen-Briquettes,

Duxer Salontholen,

Engl. Maschinentholen,

Engl. Schmiedetholen

offeriren frei ins Haus geliefert

Giese & Stern-Stolp,

am Wollmarkt.

Zweifköpfige

Glacéhandschuhe

à 7 1/2, und 10 Sgr.,

in weiß, hell, dunkel und schwarz habe

zu den beginnenden Tanzstunden zured-

geleitet.

A. Loewenberg,

vis-à-vis der St. Marienkirche.

Eisenbahnschienen

zu **Danzweden** offerirt billigst

A. Goldstein,

Hospitalstr. 13.

Geräucherte Gänsebrüste, -Leuten, -Fokelfleisch und **Schmalz**, sowie auch **Neun-**

augen in **delicater Waare** empfiehlt billigst

Wilhelm Manneke.

Einige **20 junge fette Put-**

hühner sind noch in **Reitz** zu

verkaufen.

Die vacanten Stellen in **Schlackow** sind besetzt.

Ein junger Mensch, der Lust hat die **Gärtnererei** und **Jagd** zu lernen, findet sogleich oder zum 1. April Stellung bei Gärtner **Schlemann** in Kempen bei Stolp.

Eine **Tagelöhnerwohnung** noch zum 1. April zu besetzen auf dem **Domino Coje.**

Ein zuverlässiges

Kinder mädchen

sucht zum 1. April

Emille Jseeke,

Neuthorstraße.

Eine perfecte **Köchin** mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Antritt nach **Stettin** gesucht. Zu erfragen **Langestraße 109, part.**

Zu **Urban 1877** wird ein **tüchtiger Schäferknecht** in **Kl.-Runow** gesucht.

Am **Sonnabend** Abend ist von der **Paradiesstraße** bis zur **Höhlenstraße 1 graune Pferdebede** verloren worden. Gegen **Beloh. Paradiesstr. 302** abzug.

Die bekannte Persönlichkeit, die **Dienstag** Abend eine **Karre** v. d. **Hause** **Langestr. 102** gen., wird bei Vermeidung weiterer **Unannehmlichkeiten** ersucht, dieselbe sofort zurückzubringen.

Vom **Bahnhof** bis zum **Rathplatz** ist ein **brauner Damen-Paletot** verloren gegangen. **Wiederbringer** erhält eine angemessene **Belohnung** bei **Julius Schweitzer.**

Sonnabend, den 13. Januar cr.:
Grosses Concert
der **Stolper Stadtkapelle**
im Saale des **Hrn. Hedes**
zu **Stolpmünde.**

Anfang 7 1/2 Uhr.
E. Betzin.

Saison-Theater
Stolp

im **Schützenhause.**

Donnerstag, den 11. Januar 1877:

Lotztes Gastspiel

der **Solotänzerinnen** Fräul. **Anna u.**

Fräul. **Antonie Paplowka** vom **Victoria-Theater** in **Berlin.**

Zur ersten Male:

Müller und Müller,

oder:

Candidat u. Wäscherin.

Schwank in 3 Acten von **A. Cl.**

Nach dem 1., 2. und 3.

Acte des Stückes:

Ballet.

Freitag, den 12. Januar 1877:

Zur ersten Male:

Von Sieben die

Häglichste.

Lustspiel in 4 Acten von **Angely.**

Paul Milbitz.

In Vorbereitung: (Ganz neu:)

Das Glöcklein von

Birkenstein.

Volkstück mit Gesang.

Caffeehaus Ritzow.

Freitag

Tanzkränzchen

wozu einladet

W. Granzow, Gastwirth.

Stolz, den 5. Januar 1877.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr die Organisation der freiwilligen Feuerwehr vollendet und dem gemäß der Löschdienst der löschpflichtigen Einwohner den polizeilichen Bestimmungen entsprechend geregelt worden ist, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im Fall eines ausbrechenden Feuers nur diejenigen Personen auf der Brandstätte erscheinen dürfen, die für das laufende Quartal durch spezielle schriftliche Benachrichtigungen und Uebersendung des Feuerzeichens dazu bestimmt worden sind.

Ebenso haben nur diejenigen Pferdebesitzer ihre Pferde zc. zu stellen, die eine für das betreffende Vierteljahr geltende schriftliche Aufforderung erhalten haben.

Alle übrigen nicht mit dem Feuerzeichen versehenen Personen werden vom Löschdienst und von der Brandstelle zurückgewiesen und ev. zwangsweise entfernt werden.

Sollte ein Löschdienstpflichtiger ohne genügende Entschuldigungsgründe vom Löschdienst zurückbleiben oder ein verpflichteter Pferdebesitzer seine Pferde nicht stellen, so wird unmissverständlich deren Bestrafung herbeigeführt werden.

Die Reservemannschaften haben Befehl, die Besetzung eines Feuers zu erscheinen, wenn das ihnen in den zugegangenen Benachrichtigungen mitgetheilte Alarmsignal gegeben worden ist.

Der Magistrat.

Stolz, den 9. Januar 1877.

Bekanntmachung.

Zur Genügung der Vorschriften der Wehr-Ordnung werden alle diejenigen, welche

- 1. in dem Zeitraum vom 1. Januar 1853 bis incl. 31. December 1857 geboren sind,
- 2. dies Alter bereits überschritten, sich aber noch nicht vor einer Aushebungsbehörde zur Musterung gestellt,
- 3. sich zwar gestellt, über ihr Verhältnis aber noch keine feste Bestimmung erhalten haben und hier entweder wohnen, oder als Gymnasialisten, Haus- oder Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsgehilfen oder Lehrlinge, Handwerksgehilfen oder Lehrlinge, Fabrik- oder Eisenbahnarbeiter, Diensthoten zc. sich hier aufhalten,

hierdurch angewiesen, sich in den Tagen vom 15. bis 22. Januar d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Polizeibureau vor dem Polizei-Secretair Sellwig und zwar

der Jahrgang 1857 am Montag und Dienstag den 15. und 16. Januar,

der Jahrgang 1856 am Mittwoch und Donnerstag den 17. und 18. Januar,

der Jahrgang 1855 am Freitag und Sonnabend den 19. und 20. Januar,

der Jahrgang 1854 sowie der Jahrgang 1853 und alle älteren Leute, über welche noch keine definitive Entscheidung getroffen ist am Montag den 22. Januar behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle zu stellen, die über ihr Alter sprechen oder sonstigen Atteste, welche bereits ergangene Bestimmungen über ihre Militär-Verhältnisse enthalten, mitzubringen und ihre Wohnung nach Straße und Hausnummer anzugeben.

Für diejenigen, welche im hiesigen Orte geboren und zur Zeit abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherrn die Anmeldung bewirken.

Wer die eigene, oder die Anmeldung abwesender Militärpflichtigen, zu welcher er verpflichtet ist, versäumt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder Haft bis zu drei Tagen, auch hat die Versäumniß zur Folge, daß die nicht angemeldeten Militärpflichtigen im Falle ihrer körperlichen Diensttauglichkeit vorzugsweise eingestellt und etwaiger Berücksichtigungsgründe beraubt werden.

Die Polizeiverwaltung.

Stößell.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter der Nummer 252 die Firma:

„Paul Fildebrandt“

zu Stolp und als deren Inhaber der Kaufmann Paul Fildebrandt zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen.

Stolz, den 23. Dezember 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung.

Ein kl. schwarzes Hund h. f. a. Montag Abend eingefunden Schweinemarkt 129a, part.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter der Nummer 253 die Firma:

„Ernst Puttkammer“

vormals: Hermann Küster zu Stolp und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst Puttkammer zu Stolp zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen.

Stolz, den 27. Dezember 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Fedor Alexander zu Stolpmünde bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

12. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtlocal, Terminszimmer No. 6 vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Wegner anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Verwahrung haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

30. Januar 1877 einschließt, dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebdahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

8. Februar 1877 einschließt, bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den

23. Februar 1877, Vormittags 11 1/2 Uhr

in unserm Gerichtlocal, Terminszimmer No. 6 vor dem Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum

6. April 1877 einschließt, festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den

27. April 1877, Vormittags 11 1/2 Uhr

in unserm Gerichtlocal, Terminszimmer No. 6 vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Henkel, Dr. Köhler, von Gostkowski und der Rechtsanwalt Rutscher hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zur Befestigung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten, z. B. der bei Damen vorkommenden Bartspuren, zusammengekommenen Augenbrauen, des zu weit in's Gesicht gehenden Haarwuchses, ohne jeden Nachtheil für die Haut. Erfundener Rothe & Co. in Berlin. In Stolp zu haben bei

E. Rob. Müller.

In Labehn b/Sebron-Damnitk stehen

200,000 gut gebrannte Mauersteine

zum Verkauf.

Zwei eiserne Pferdetruppen und -Rausen zu verkaufen

Töpferstadt No. 1a.

Sehr schöne süße rothe Apfelsinen und neue Citronen

empfiehlt Ernst Reinholdt.

Konkursöffnung.

Königliches Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung.

Stolz, den 30. Dezember 1876, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Privatvermögen der Frau Kaufmann Arnold Schüick Elise geb. Büttner zu Stolpmünde ist der lauffähige Konkurs im abgeklärten Verfahren eröffnet und der Tag der ZahlungsEinstellung auf den 15. August 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Fedor Alexander zu Stolpmünde bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

12. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtlocal, Terminszimmer No. 6 vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Wegner anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines anderen definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Verwahrung haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

30. Januar 1877 einschließt, dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebdahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

8. Februar 1877 einschließt, bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den

23. Februar 1877, Vormittags 11 1/2 Uhr

in unserm Gerichtlocal, Terminszimmer No. 6 vor dem Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum

6. April 1877 einschließt, festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den

27. April 1877, Vormittags 11 1/2 Uhr

in unserm Gerichtlocal, Terminszimmer No. 6 vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Henkel, Dr. Köhler, von Gostkowski und der Rechtsanwalt Rutscher hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zur Befestigung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten, z. B. der bei Damen vorkommenden Bartspuren, zusammengekommenen Augenbrauen, des zu weit in's Gesicht gehenden Haarwuchses, ohne jeden Nachtheil für die Haut. Erfundener Rothe & Co. in Berlin. In Stolp zu haben bei

E. Rob. Müller.

In Labehn b/Sebron-Damnitk stehen

200,000 gut gebrannte Mauersteine

zum Verkauf.

Zwei eiserne Pferdetruppen und -Rausen zu verkaufen

Töpferstadt No. 1a.

Holländische Cigarren.

Eine Holländische Cigarrenfabrik hat mir ihr ganzes Lager wegen Liquidation zum Verkauf übergeben und hat mich in die angenehme Lage gesetzt, ihre Fabrikate zu bedeutend herabgesetzten Preisen anzubieten.

Als etwas ganz Vorzügliches empfehle den Herren Rauchern nachstehende Sorten:

Mereado	37	50
Resolution	40	—
El Symbolo	40	—
ächte Cuba Land	60	—
Morillo	75	—
Abocado	90	—
La Rosa	110	—
Jatimidad	150	—

Proben à 100 Stück gegen Nachnahme.

Otto Venzke,

Dresden, Viebigstr. Nr. 3.

Zheerjeise

von

Albin Hentze in Halle a. S.

ist ärztlich empfohlen gegen alle Hautunreinigkeiten, Flechten, Scropheln, Mitesser, Sommerprossen zc. Nur diese Seife giebt dem Gesichte Schönheit und Frische. Jedes echte Stück enthält die volle Firma: „Albin Hentze in Halle a/S.“ was beim Kauf zu beachten ist. à Stück 50 Pf. echt zu haben beim Coiffeur Müller in Stolp, Langestraße No. 75.

Mehrere Knaben

finden noch von sogleich oder Oftern eine freundl. Pension zu billigen Preisen; ebdaselbst wird auch Privatunterricht von einem Ober-Secundaner erteilt. Näher zu erfahren Wollmarkt 35, 2 Exp.

Sandberg Nr. 137 sind mehrere Stuben zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, ist Präsidentenstraße Nr. 23 zum 1. April 1877 anderweitig zu vermieten.

Otto Gehlen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, ist zum 1. April cr. zu vermieten bei

W. Zumm, Baumunternehmer.

Eine kl. Oberwohnung von einer Stube, Küche und sonstigem Zubehör zum 1. April an ruhige Miether zu vermieten

Bahnhofstraße No. 4.

Ein kleiner Laden nebst Zubehör wird zum 1. April, womöglich Langestraße, zu mieten gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zum 1. April suche ich einen unverheiratheten gewandten Diener, mit guten Zeugnissen über sein Betragen und Brauchbarkeit versehen.

Lübzow.

von Braunschweig.

Zum 1. April d. J. suche einen erfahrenen, mit guten Zeugnissen versehenen, verheiratheten

Wirthschafter

für das Vorwerk Friedrichsfelde. M. Lucke, Rohr b/Treten.

Zur selbstständigen Führung der Wirthschaft wird ein erfahrener

Landwirth

zum 1. April 1877 gesucht. Offerten und Zeugnisse einzusenden an

Frau von Sonntag,

Goddentow bei Lauenburg.

Ein Stubenmädchen, welches die Wäsche, das Aufwarten, wie auch Ausbessern gut versteht, findet zum 1. April cr. einen Dienst

Hospitalstraße No. 9, 1 Trebbe.

Zum 1. April cr. suche ich eine tüchtige Wirthin,

die auch mit der Milcherlei Bescheid weiß.

Wollin, den 8. Januar 1877.

Helene Freiin von Puttkamer.

Eine ordentliche Tagelöhner-Familie

findet gute Wohnung an Marien 1877 auf Dominium Daher b/Lupow.

Einige gewandte Arbeiter für's Flaschenbier-Geschäft

finden dauernde Beschäftigung bei

Hago Lindenberg.

Ein Depotatmüher u. ein unverheir. Jäger

in Starnitz gesucht.

Ein Hausmädchen

wird gesucht zum 1. April cr. von

A. Krüger, Mittelstraße 186.

Zum 2. April cr. finden eine in der Milchwirthschaft und feinen Küche erfahrene

Wirthin,

und zwei bediente

Stubenmädchen,

von denen die eine gute Handarbeit, die andere die Wäsche verstehen muß, Stellung.

Fließbach-Landeshow.

Auf dem Dominium Kempen findet ein

Mädchen,

das die Weberei versteht, sofort Stellung.

Annonce.

Ein Kindermädchen, welches waschen und nähen kann, findet zum 1. April in Deutsch-Buckow eine Stelle.

Ein Jäger,

unverheirathet, z. J. noch in Stellung, sucht per 1. April zc. anderweitiges Engagement. Gefl. Offerten sub A. M., befördert die Exped. d. Bl.

Ein verheiratheter, nüchtern und erfahrener

Diener

findet von Marien 1877 Stellung im Dom. Nassow.

Zum 1. April wird ein tüchtiges Mädchen

gesucht, welches auch mit der Küche Bescheid weiß. Wo, sagt die Exped.

Ein anständiges Mädchen, längere Zeit Wirthin gewesen, sucht Gesundheitsrädichten wegen zum 1. April cr. eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau. Näheres in der Expedition des Schawer Kreisblattes.

Ein mit schriftlichen und Bureauarbeiten vertrauter junger Mann sucht Beschäftigung. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Ein leistungsfähiger Ofenseker auf Weiß findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

H. Seidel-Stolz,

Wilhelmstraße.

Ein tüchtiges Mädchen, welches waschen und plätten kann, wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei tüchtige Ziegelstreicher

finden lohnende Beschäftigung in der Ziegelei zu Lübzow.

Eine Wirthschafterin

in mittleren Jahren, die mit der feinen Küche gründlich Bescheid weiß und im Besitze guter Zeugnisse ist, wird gesucht von

C. G. A. Fritze.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Inspector

findet zum 1. April cr. Stellung in Seelitz bei Barzin.

von Platen.

Gesundene Sachen:

1 Armband, 1 Herrenstiefelkette, 1 Regenjacke.

Stolper Marktpreis

6. Januar 1877.		höchster Preis		niedrigster Preis	
Ware	Quantität	1876	1877	1876	1877
Weizen, schwer	100 Mgr.	22 35	22 30	22 20	22 20
" mittel	"	22 30	22 20	22 20	22 20
" leicht	"	22 20	22 20	22 20	22 20
Roggen, schwer	"	19	18 80	18 60	18 60
" mittel	"	18 60	18 60	18 60	18 60
" leicht	"	18 60	18 60	18 60	18 60
Gerste, schwer	"	21	20 80	20 60	20 60
" mittel	"	20 80	20 60	20 60	20 60
" leicht	"	20 60	20 60	20 60	20 60
Safer, schwer	"	18	17 80	17 80	17 80
" mittel	"	17 80	17 80	17 80	17 80
" leicht	"	17 60	17 40	17 40	17 40
Erbsen, gelbe, z. Koch.	"	18 75	18 50	18 50	18 50
Speisebohnen, welke	"	58	57 75	57 75	57 75
Linien	"	60	59 75	59 75	59 75
Kartoffeln	"	3 35	3 20	3 20	3 20
Nichtstroh	"	—	—	—	—
Heu	"	7 50	—	—	—
Rindfleisch, v. d. Staute 1 Mgr.	"	1	—	—	—
" Bauchfleisch	"	—	80	—	70
Schweinefleisch	"	1 20	1 10	1 10	1 10
Ralbfleisch	"	—	60	—	50
Hamelfleisch	"	—	80	—	70
Speck, geräuch.	"	2	—	1 80	1 80
Speck, roh	"	1 80	1 60	1 60	1 60
Eier	60 Stück	3	—	2 80	2 80

Redaction f. d. polnischen Journ. Dr. B. Kuhle, für das Uebrige nebst Druck und Verlag: B. Delmann'sche Buchdruckerei.